

Wöchentlich viermal:
Montag, Dienstag,
Mittwoch, Freitag
und Samstag.
—
Preis vierteljährlich:
Abgeholt 1.65 M.,
Zugestellt 1.95 M.,
Montabaur 1.35 M.,
anderen Agenturen
normal 50 Pfg.

Beilagen:
Sonntagsblatt,
Fahrtplan,
Wandkalender
u. dergleichen.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Kleinanzeigen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

127.

Montabaur, Mittwoch, den 11. August 1915.

48. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

§ 64 der Bundesratsverordnung über den Ver-
brauch von Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915
Juni 1915 (Reichsgesetzbl. S. 363) ist folgendes

mit dem Beginn des 16. August 1915 Vorräte
an Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel,
Emmer und Einkorn, allein oder mit anderem
außer Hafer gemischt, ferner an Roggen-
mehl (auch Dinkelmehl) allein oder mit anderem Mehl
in Gewehrform hat, ist verpflichtet, sie dem Kom-
mandanten des Lagerortes bis zum 20. August
nach Art und Eigentümern, anzugeben.
Die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte be-
findenden Empfänger unverzüglich nach dem
Kommandanten anzuzeigen.

Die Herren Bürgermeister, dies sofort in
der Weise wiederholt bekanntzumachen und dabei
in welcher Weise die Anzeigen (ob schriftlich
oder mündlich) erstattet werden sollen. Ueber das Ergeb-
nis der Anzeigen ist bis spätestens zum 25. d. M. eine
Nachweisung nach folgendem Muster an mich einzusenden:
Gemeinde (Name)

Nachweisung

Vorräte an Brotgetreide früherer Ernten,
wie an Mehl am 16. August 1915.

Vorrat an Brotgetreide	Weizen	Roggen	Spelz	Gemenge	Vorrat an Mehl	Weizen	Roggen	Mehl

Montabaur, den 10. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Vertuch, Königl. Landrat.

(Hierzu sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei Montabaur.)

An die Herren Bürgermeister.

Kreisblatt Nr. 126 habe ich 1000 Abdrücke der

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide

ergangenen Anordnungen gesammelt

lassen. Die Geschäftsstelle des Kreisblattes gibt

die zum Preise von 10 Pfg. für das Stück ab

zugeben Sie, für die Gemeinden Bestellungen an

die Geschäftsstelle des Kreisblattes zu richten.

Montabaur, den 10. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:

Vertuch.

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau.

61

an die in Italien lebende Tante, eine sehr
warme, sympathische und sie um Rat und Hilfe ge-
sucht sie nach Wien kam.

„Du, mein Kind, sie war mir nie sympathisch, die
Tante, aber um Deinetwillen, die Du eine
Tante bist, bin ich hergekommen. Was ich nicht tun
kann, das alles allzu aufrichtige Marchesa von Lucca.“

„Später hatte sie sich in der Hanse installiert, die Zü-
ge, ein kleines Haus angekauft und so findet
die einstige Abenteuerin, trenn umfögt von der
Tochter, als eine an Leib und Seele gebrochene
Frau, deren geistlicher Geist sich unablässig mit dem
Gedanken, der sich so perfide benommen hatte und
womit man mehr denken mochte.“

„Neben der Leidenden Platz, sich ehrlich bemü-
hen Gedanken in andere Bahnen zu lenken.“

„Ja, ich bin so glücklich, wenn ich mit ihm
bin; aber er kommt nur, wenn ich ganz allein bin,
er will mich auch mit sich nehmen, ach, ich ginge
mit ihm.“

„Aufstehend, senkte sie das ernste, feine Antlitz und
sah über ihre Wangen — nein, sie hatte nie der
Tante befehlen, nie Mutterliebe empfangen und, als
wäre diese, diese gefunden hatte, mußte sie um
Mutter willen dem Glück entsagen. Nur ein solch
wenig, wie sie es war, konnte ohne bitteren Groll
an der Seite der Kranken ausharren.“

„Verstummte Deine Jugend, diese Frau ist es nicht
Du, die Du für sie hinopferst,“ sagte die Marchesa
leise.

„Meine Mutter.“

„Immer sei es gesagt — welche eine Mutter!“

„Und Wochen vergangen, es war um Anfang Sep-
tember, als Marchesa eine Veränderung vorge-

gangen; ihr apathischer Zustand war in ein nützliches, auf-
gereagtes Stadium getreten, so daß man oft Mühe mit ihr
hatte, denn nirgends blieb sie lange auf einem Platz.

„Das Ende kommt,“ meinte der sie oft besuchende Arzt
und dieses Ende kam rascher, als er selbst es gedacht hatte.

Einen dumpfen Schrei ausstößend, erhob sich die Kranke eines
Tages vom Sessel, taumelte vorwärts und breitete die Arme
aus, als wolle sie eine ihr erscheinende Gestalt umfassen.

„Ja und die Marchesa eilte ihr zu Hilfe, doch Marcon
stieß sie wild zurück.“

„Leo, ich komme ja schon — niemand soll mich von Dir
trennen — nie — nie —“ dann ein Rufen
und Marcon Fianelli laut entsetzt in die Arme der Tochter.

23. Kapitel.

Aus dem Dom zu Mailand strömte die Menge auf den
sonnenbeschienenen Platz vor dem herrlichen Gotteshaus, durch
dessen weitgeöffnetes Hauptor wie Nebeneingänge gleich einem
segnenden Abschiedsgruß an die Gläubigen in vollen Akkor-
den die letzten Orgeltöne tönten.

Während die einen sogleich in verschiedenen Richtungen
den heimwärts führenden Straßen zustrebten, blieben andere,
sich zu größeren oder kleineren Gruppen ansammelnd, noch
zurück, die Einheimischen leicht unterscheidbar von den zahl-
reichen Fremden, die ihrerseits von jenen neugierig gemustert,
teils das lebhafteste Treiben auf dem Platz beobachteten, teils die
überaus schöne, zumal auf Remer imponierend wirkende Archi-
tektur des stolzen Kirchenbaues betrachteten und studierten.

Man befand sich bereits mitten in der Zeit, wo in den
meistbesuchten italienischen Städten, auf der Straße wie in
den öffentlichen Lokalen, neben den heimischen Dialekten fast
alle Kultur Sprachen der Welt gehört werden.

Als Fremder, und zwar als Angehöriger der germanischen
Rasse, war unschwer auch ein — trotz der schlüpfrigen, bequemen
Reisefleidung sehr distinguiert aussehender Herr zu erkennen,
der allein, weit abseits von andern Fremden wie den gesell-
schaftlichen, plaudernden und lachenden Einheimischen stehend,
weder dem bunten Straßenbild ringsher noch dem berühmten
Bauwerk der Kathedrale besondere Aufmerksamkeit zu widmen
schien.

Wohl waren seine Augen auf die schöngegliederte Fassade
und deren reichen architektonischen Schmuck gerichtet, doch

zeigten sie nichts von dem Ausdruck der Bewunderung, mit
der sonst die Besucher der Stadt zu dem Prachtbau empor-
zuschauen pflegten; vielmehr schienen sie ins Leere oder, wie
sehr häufig suchend, in unbestimmte Fernen zu blicken, viel-
leicht mit schmerzlicher Regung nach verschwundenem Glück
zurück in die Vergangenheit, vielleicht vorwärts in die Zu-
kunft mit noch nicht ganz erloschener Hoffnung.

Fast zwei Jahre war es her, seit Baron Steinfeld seiner
Braut Isa von Fianelli auf deren dringende Bitte ihr Tren-
nwort zurückgegeben hatte, aber zu vergessen, was ihm unum-
wandellich überallhin folgte ihm das Bild des geliebten Mädchens,
dessen stiller Ernst, Feinsinnigkeit und vornehmer Denkwert
ihn mit einem an Anbetung grenzenden Gefühl erfüllten; neu
— vergessen konnte und wollte er niemals, obwohl die Erin-
nerung ihm nur stets aufs neue die Größe des Verlustes, der
ihn durch das beiderseitige Entsetzen zugefügt worden, tief-
schmerzlich empfunden ließ.

Wo mochte sie jetzt weilen? Daß sie der Gefühle, die er
ihr — wie er überzeugt war, lebenslang widmen würde, nie-
mals unwürdig werden konnte, wagte er. O — wenn er ihr
nur noch einmal begegnen, noch einmal sie sehen könnte!

Langsam, wie apathisch, wandte er sich endlich zum Gehen.
Ob er hier blieb oder anderswohin ging — was lag daran?

Blötzlich juckte er zusammen, seine Augen erweiterten sich
und blickten einem Wagen nach, der rasch vorüberrollte, um
in die nächste Straße einzubiegen. Als das Gefährt um die
Ecke verschwand, machte er eine Bewegung, als ob er ihm
nachsehen wollte, hielt sich dann jedoch mit einer Gebärde der
Resignation wieder zurück. Was wollte er eigentlich? Hatte
er ihr nicht versprochen, zu entlassen? Dürfte er ihr nochmals
gegenüber treten? Ihr! Denn sie war es ja wirklich gewesen,
die da an der Seite der vornehmen, erstblühenden Dame in
der eleganten Equipage gesessen, sie — Isa Fianelli.

Ein Verstummen war angeschossen. In tiefem, wie ein Bild sei-
nem Gedächtnis eingepreßt, als daß etwa eine zufällige Nehi-
lichkeit ihn hätte täuschen können. Es war gewiß und wahrhaf-
tig Isa Fianelli gewesen, die er soeben gesehen; aber wie kam
sie, die er noch in Wien glaubte, nach Mailand? Und welche
seltsame Zusammenkunft, daß er sich in dieser Stadt schon
zwei Tage länger aufgehalten, als er ursprünglich beabsichtigt
hatte!

Nowo-Georgiewsk wurde auch im Osten zwischen **Narew** und **Weichsel** abgeschlossen.

Gegenüber von **Warschau** wurde **Praga** besetzt. Unsere Truppen dringen weiter nach Osten vor. In **Warschau** wurden einige Tausend Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von **Bojarsch** überschritt in der Verfolgung die Straße von **Garnowin-Hyli** (nordöstlich von **Zwangoz**).

Der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von **Madensen** drängte die **Russen** über den **Wieprz** zurück; Mitte und rechter Flügel näherten sich der Linie **Ostrow-Gansst-Uhrusk** (am **Bug**).

Oberste Heeresleitung.

Gute Fortschritte im Osten. Die Festung **Lomza** erobert. Über 10000 **Russen** gefangen.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Aug. 1915.
(Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von **Oporn** gelang es stärkeren englischen Kräften, sich in den Besitz der Westseite von **Googe** zu setzen.

Französische Minensprengungen in der Gegend des Gehöftes **Beausjour** in der **Champagne** waren erfolglos.

Nach der Zerstörung des **Viaduktes** westlich von **Dammerkirch** durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die **Franzosen** im Zuge einer Umgehungsbahn die **Larg** südlich von **Ransbach** überbrückt. Die kürzlich festgestellte Brücke wurde gestern durch einige Volltreffer unserer Artillerie zerstört.

Am Südrande des **Hessental** westlich von **Berndun**, wurde ein französischer **Fesselballon** heruntergeschossen.

Am 9. August, 11 Uhr abends, warf ein feindlicher **Flieger** auf **Gadzand** (auf holländischem Gebiete in der Nähe der belgischen Grenze) **Bomben**.

Zwischen **Bellingen** und **Rheinweiler** (südlich von **Müllheim** in **Baden**) mußte ein französisches **Flugzeug** im Feuer unserer Abwehr-Geschütze landen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

Bei **Wirt** wich ein feindlicher **Flieger**, durch unser Feuer gezwungen, auf **Schweizer** Gebiet aus.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Westfront von **Nowo** wurde der Angriff unter ständigen Gefechten näher an die Frontlinie herangebracht. Hierbei machten wir wieder einige hundert **Russen** zu Gefangenen, 4 Geschütze wurden erbeutet.

Truppen der Armee des General von **Scholz** durchdrangen gestern nachmittag die Frontlinie von **Lomza**, eroberten **Fort IV** und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung.

Südlich von **Lomza** wurde die Straße nach **Ostrow** kämpfend überschritten.

Ostrow wird noch vom Gegner gehalten.

Von **Bojarsch**, westlich von **Brof**, bis zur **Bugmündung** haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht.

Seit dem 7. August wurden hier

23 Offiziere, 10 100 Mann

zu Gefangenen gemacht.

Westlich von **Warschau** ist die Armee des Prinzen **Leopold** von **Bayern** bis nahe an die Straße **Stanislawow-Nowo-Minsk** gelangt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von **Bojarsch** erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von **Zeleschow**. Sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von **Madensen**.

Auf der Front von **Ostrow** bis zum **Bug** wurden die feindlichen Nachhut auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Notiz. **Brof** liegt 12 Kilometer südlich **Ostrow**.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB **Wien**, 9. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. August 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der von der Weichselfront zurückgewichene Feind wird verfolgt. Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte überschritten schon gestern zwischen der Eisenbahn **Zwangoz** — **Lufow** und dem Orte **Garnowin** die große Straße **Warschau** — **Lublin** in östlicher Richtung. Das linke **Wieprz**ufer und das rechte **Weichsel**ufer bei **Zwangoz** sind vom Gegner gesäubert worden. Unsere Truppen setzten gegen **Nordosten** und **Norden** über den **Wieprz**. Die Gefechtsfelder von **Lubartow** und **Mieschow** wiesen alle Spuren der eiligen Flucht des Feindes auf. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs **Joseph Ferdinand** gemachten Gefangenen hat sich auf 8000 erhöht.

Zwischen **Wieprz** und **Bug** wird weiter gekämpft.

Am **Dnjestr** aufwärts **Uscieczko** warfen unsere Truppen die **Russen** an mehreren Punkten, wobei über 1600

Mann gefangen und fünf Maschinengewehre erbeutet wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern stand der Südbteil des Plateaus von **Doberdo** stellenweise unter heftigem Geschützfeuer. Unsere Artillerie antwortete mit Erfolg. Auch in der Gegend von **Plava** herrschte erhöhte Artillerietätigkeit. Ein Versuch schwächerer feindlicher Infanterie, in unsere Stellungen bei **Jagora** einzudringen, mißlang. An der **Kärntner** Grenze griffen kleinere feindliche Abteilungen an mehreren Punkten erfolglos an. Vor unseren Stellungen auf dem **Wladner-Joch** ließ der Feind über 100 Tote zurück. Im **Tiroler** Grenzgebiete wies eine unserer Patrouillen auf dem **Cresta Bianca** (**Cristallo**gebiet), eine feindliche Halbkompagnie ab, und brachte ihr erhebliche Verluste bei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren. Westlich **Daone**, am **Lavanach**, fand in der Nacht zum 8. August lebhaftes Feuergefecht statt, an dem jedoch unsererseits keine Truppen beteiligt waren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB **Wien**, 10. Aug. Amtlich wird verlautbart: 10. August:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung des aus dem Weichselland weichenden Gegners dauert an. Die Truppen des General v. **Koeves** haben Raum südöstlich **Zeleschow** gewonnen. Ihnen schlossen sich die über den unteren **Wieprz** vorgerückten Teile der Armee des Erzherzogs **Joseph Ferdinand** an. Auch das **Wieprz**-Knie bei **Hod** wurde an mehreren Stellen überschritten. Weiter östlich in der Front, bis zum **Bug**, nahmen unsere Verbündeten eine Reihe der feindlichen Nachhutstellungen.

Am **Bug** und an der **Plota-Lipa** ist die Lage unverändert. Bei **Czernelica**, auf dem Südufer des **Dnjestr**, bemächtigten sich innerösterreichische und kistenländische Heeres- und Landwehr-Regimenter der brüdenkopffartigen Stellung, welche die **Russen** bisher hartnäckig zu behaupten suchten. Der Feind flüchtete über den **Fluß** und ließ 22 Offiziere, 2800 Mann Gefangene und sechs Maschinengewehre, viel Fuhrwerk und zahlreiches Kriegsmaterial in unserer Hand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die täglichen Geschützkämpfe an der Südwestfront hielten auch gestern an. Im **Görzischen** und bei **Plava** steigerten sie sich zuweilen zu bedeutender Festigkeit. Drei italienische Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Teil des Plateaus von **Doberdo** und ein Vorstoß des Feindes bei **Jagora** (südöstlich **Plava**), wurden abgewiesen. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

WTB **Konstantinopel**, 9. Aug. Das Hauptquartier teilt mit:

An der **Dardanellenfront** brachte heute früh um 5.50 Uhr eines unserer Wasserflugzeuge durch Bomben ein feindliches Unterseeboot vor **Bulair** zum Sinken.

Im Norden von **Ari Burnu** warfen wir gestern wiederholte Angriffe des Feindes zurück und fügten ihm Verluste zu. Bei **Seddil Bahr** zerstörten wir eine feindliche Bombenverfertigung.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Von der Westfront.

Der Fliegerangriff auf Saarbrücken.

WTB **Saarbrücken**, 9. Aug. Von den bei dem gestrigen Fliegerüberfall schwer verletzten Personen sind drei ihren Wunden erlegen, so daß die Zahl der Todesopfer auf 12 gestiegen ist.

Fliegerangriffe auf Zweibrücken und St. Ingbert.

WTB **Berlin**, 10. Aug. Gestern vormittag machten sechs bis acht feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die außerhalb des Operationsgebietes liegenden Orte **Zweibrücken** und **St. Ingbert**. In **Zweibrücken** wurden 15 bis 20 Bomben beobachtet. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht. In **St. Ingbert** wurden acht Personen getötet und zwei verwundet.

Ein französisches Flugzeug in der Schweiz gelandet.

WTB **Bern**, 10. Aug. Ein französisches Militärflugzeug landete gestern morgen östlich des **Neuenburger Sees** am linken **Proye-Ufer**, 8 Kilometer von **Payerne**. Das Flugzeug wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die beiden Flieger, Sergeant **Paul Alfred Martin** und Korporal **Pary** von der Schwadron 111 des **Plages Nancy** wurden interniert.

Die erste Folge der beschränkten englischen Kohlenausfuhr.

Osaka, 9. Aug. (**Jens. Bl.**) Wie die „Times“ meldet, hat die schwedische Regierung mit deutschen Regierungen einen Absehluf auf Lieferungen von 600 000 Tonnen Steinkohlen getätigt. Das ist die erste schädliche Folge, so sagt die „Times“, der Beschränkung der Kohlenausfuhr Englands.

Englische Besorgnisse um die Neutralität Schwedens.

„Unruhigend deutschfreundlich!“
* **Amsterdam**, 10. Aug. (**Jens. Bl.**) Wie auf Verabredung bringen heute alle großen englischen Blätter lange Artikel über Schwedens Neutralität, aus denen hervorgeht, daß Schweden beunruhigend deutsch freundlich ist. Am weitesten geht die „Morning Post“, deren Artikel beginnt: Seit Monaten sei in Schweden eine beunruhigende Haltung gegen **Rußland** und dessen Ver-

bindete. Ermutigt durch die deutschen Erfolge in der Front tritt der alte schlummernde Haß gegen **Rußland** hervor, daß der Schreiber dieser Zeilen, der aus **Konstantinopel** nach **England** unterwegs war, in **Rußland** Meinung verbreitet fand, Schweden stände im Begriff mit **Deutschland** zu verbinden und **Rußland** den Rücken zu kehren.

Die Lage im Osten.

Ein Erlaß des Prinzen **Leopold**.

WTB **Berlin**, 9. Aug. Der Oberbefehlshaber in **Warschau** eingezogenen deutschen Truppen, Generalfeldmarschall **Prinz Leopold** von **Bayern** hat, deutscher **Volger** Zeitung zufolge, nachstehende Bekanntmachung an die Einwohnerschaft erlassen:

Einwohner von **Warschau**! Eure Stadt ist in dem Kampf um die deutsche Frontlinie ein wichtiger Teil. Wir führen Krieg nur gegen feindliche Truppen, nicht gegen friedliche Bürger. Ruhe und Ordnung soll gewahrt, das Recht geschützt werden. Ich erwarte, daß **Warschauer** Bürger feindlichen Handlungen unternehmen, dem deutschen Befehlshaber Folge leisten werden. Der deutschen Heeresleitung ist aber bekannt geworden, daß der Feind Schläge gegen die Sicherheit unserer Truppen in **Warschau** vorbereitet hat. Darum bin ich gezwungen, die Häuser und angesehensten Bürger der Stadt zu Geiseln zu nehmen, die mir für die Sicherheit unserer Truppen bürgen. An euch ist es, das Leben dieser Mitbürger zu schützen. Wer darum Kenntnis hat, von geplanten Anschlägen irgendwelcher Art, hat im Interesse seiner Mitbürger wie der Ruhe und Sicherheit der **Warschauer** die Pflicht, solches ungezüglich bei der deutschen Militärbehörde zur Anzeige zu bringen. Die Tatstrafe hat derjenige zu gewärtigen, der sich einer Verletzung in dieser Hinsicht schuldig macht oder gar einen solchen Vorstoß leistet.

Nowo-Georgiewsk.

* **Genf**, 9. Aug. (**Z.N.**) Die französische Presse ist völlig hoffnungslos, da **Petersburger** Depeschen im wesentlichen die ärmste Gefährdung der russischen Rückzugslinie bestätigen, insbesondere die kritische Lage von **Nowo-Georgiewsk**, dessen einziger Ausgans nur zwölf Kilometer breite östliche Delta, nur noch für einen dem deutschen schweren Geschützfeuer entzogen bleiben kann. (Dieser Rettungsweg ist ihnen nach dem Bericht des Obersten Heeresleitung seit gestern verlegt.)

Räumung Westrußlands.

* **Wien**, 9. Aug. (**Z.N.**) Das „Neue Wiener Volksblatt“ meldet aus **Stockholm**: Der russische Finanzminister wies einen Kredit von 100 Millionen Rubel an zur gemeinsamen Entleerung der Westgebiete **Rußlands** von der Bevölkerung. (Ein geräumtes **Rußland** gibt für uns ein Siedlungsgebiet.)

Die Räumung von **Riga** und **Nowo**.

* **Rotterdam**, 9. Aug. Nach den englischen Meldungen ist die Räumung von **Riga** in vollem Gange. Die Straßen sind mit dichten Menschenmengen besetzt. Die Bahnhöfe werden von Flüchtlingen belagert.

Riga.

* **Petersburg**, 9. Aug. (**Str. Bl.**) Nachdem bereits vom größten Teil der Zivilbevölkerung **Rigas** verlassen worden war, haben nunmehr auch sämtliche Regiments- und Bataillionskommandanten die Stadt verlassen. Die Bahnlinie **Riga** — **Petersburg** befördert seit vorgestern keine Privatpersonen mehr. Die staatlichen Spiritus- und Schnapslager wurden am Donnerstag gesprengt. Pioniere haben unter der Eisenbahnbrücke und unter den zwei Holzbrücken, die die inneren Stadt nach der sogenannten **Mitawa** führen, Sprengladungen gelegt.

* **Petersburg**, 9. Aug. (**Z.N.**) Man erklärt, daß der Abtransport der Zivilbevölkerung **Rigas** demnächst wegs bedeute, daß die russische Heeresverwaltung die Stadt den Deutschen preisgegeben beschloffen hat. Es sei vielmehr entschlossen, **Riga** zu halten, denn von aus könne die deutsche Frontlinie bedroht werden. Es den Deutschen nicht möglich sei, hinter der **Dwinsk** vorzustößen und die direkte Verbindung **Petersburg** — **Warschau** abzuschneiden.

Ein Attentat auf **Sassonoff**.

WTB **Moskau**, 9. Aug. Der Sonderberichterstatter des **Secolo** meldet aus **St. Petersburg**: Ein ehemaliger Beamter im Ministerium des Auswärtigen betrat das Arbeitszimmer des Ministers und versuchte, diesen einem Beile zu töten. Diener nahmen ihn sofort gefangen. Der Urheber ist anscheinend nervenkrank.

Der Krieg zur See.

Die Versenkung der **India**.

WTB **Christiania**, 10. Aug. Der von dem deutschen Unterseeboot am Eingang zum **Besfjord** versenkte britische Hilfskreuzer **India** gehörte der **Peninsular** und **Oriental** Linie. Er hatte eine Besatzung von etwa 340 Mann. Unter den in **Narvil** an Land gesetzten befanden sich 18 Offiziere. Die übrige Besatzung ist wahrscheinlich umgekommen. [Der ersten Meldung waren etwa 150 Mann gerettet.] **India** sank binnen zwei bis vier Minuten.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert.

WTB **Kopenhagen**, 9. Aug. Das **Nyhavn** meldet aus **Christiania**: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wurde gestern abend der englische Hilfskreuzer **India** (7900 Tonnen) nördlich von **Bodo** von einem deutschen U-Boot torpediert.

in den Westfjord torpediert. Der schwedische
Gefährte ging mit 80 Mann der Besatzung
Etwa 72 Mann wurden auf Helligvaerf
Die Militärbehörden haben die nötigen Maß-
getroffen.

Rumänien dementiert.

Eine Absage an den Vierverband?

„Die größte Lüge“ hatte die Pariser Sensations-
meder gegeben, daß Rumänien Ende August an
des Vierverbandes in den Krieg eintrete. Darauf
genannten Blatte von dem rumänischen General-
Kopenhagen das folgende bestimmt gehaltene
ausgegangen:

von Ihnen gebrachte Nachricht über einen Ver-
schluß Rumäniens mit dem Vierverband über
angreifen Rumäniens gegen die Zentralmächte ist
dauerliche Mystifikation und ich bitte
von Kenntnis zu nehmen, daß diese Alarm-
licht jeder Grundlage entbehrt.

Ein Torpedojäger der Dardanellenflotte untergegangen.

en, 9. Aug. (Z. M.) Blättermeldungen aus
apel zufolge wütete vorgestern in der Gegend
ein furchtlicher Sturm. In diesem Unwetter
ein feindlicher Torpedojäger sich dem Ufer zu
bei er jedoch in einen Wasserstrudel geriet und
Es soll sich um ein englisches Schiff

Kriegführenden und die Neutralen.

Königin Wilhelmina an den Papst.

Gens, 9. Aug. Nach Blättermeldungen aus
in gut unterrichteten Kreisen erklärt, daß die
Wilhelmina der Niederlande dem Papst in einem
ihre Glückwünsche zu den auf die Wiederher-
des Friedens gerichteten Bestrebungen ausge-
e.

Munitionsarbeiter in den Vereinigten Staaten im Ausstand.

terdam, 10. Aug. (Zens. Bin.) Nach einer
Meldung des „Rotterdamischen Courant“ be-
11 000 Munitionsarbeiter wegen Lohn-
im Ausstand. Das sei ein Sechstel (?) der
Munitionsarbeiter in den Priortbetrieben der
Staaten.

Merkwürdiger Entschluß des Königs von Griechenland.

Athen, 10. Aug. (Nichtamtlich.) Die Mel-
der König den Wunsch geäußert habe, Veni-
sehen, wird dementiert. Dagegen wird be-
der König sämtliche früheren Ministerpräsi-
Eröffnung der Kammer zu sich kommen lassen

Politisches.

Arbeiten des Reichstags.

a, 10. Aug. Im Reichstag ist heute Vor-
dem Vorsitz des Abgeordneten Wurm die
zur Beratung des Gesetzes über das Reichs-
monopol zusammengetreten. Ueber die Ver-
die als vertraulich erklärt wurde, werden am
ausgegeben. Es ist nicht anzunehmen, daß
noch in der bevorstehenden Tagung das
Reichstages beschäftigen wird.

lenum, das am 19. d. Mts. zusammentritt,
Hauptfrage die neue Kriegskreditvor-
die Ernährungsfragen beraten werden.
an, daß die Kreditvorlage schon am Donners-
Woche fertiggestellt und dem Reichstage unter-
geben wird. Ueber die wirtschaftlichen Kriegs-
der Regierung wird dem Reichstage auch
Woche eine ausführliche Denkschrift zugehen,
und 18. d. Mts. zunächst in der Budget-
erörtert werden wird.

stellt ist im Reichsamt des Innern eine Vor-
Schutze der Schwesterntracht, deren bal-
schiedung an den Bundesrat dringend gewünscht
in der freiwilligen Krankenpflege arge Miß-
geigt haben, die ein solches Gesetz notwendig

Polales und Provinzielles.

ontabaur, 11. Aug. (Schulangelegenheit.)
Minister hat angeordnet, daß im Anfangs-
die Anweisung im Schreiben nicht mit der
sondern mit der deutschen Schrift zu beginnen
gegen, daß die Kinder vor dem Beginn des
Schreibens mit dem Zeichnen von Grundbuch-
Großbuchstaben der lateinischen Druckschrift
werden, ist nichts einzuwenden.

ontabaur, 11. Aug. Der Fähnrich Karl
renner von hier ist zum aktiven Leutnant
worden.

ontabaur, 10. Aug. Gestern kam wiederum
port verwundeter Krieger — etwa 50 —
in hiesigen Vereinslazarett (Wärmh. Brüder-
nahme fanden; auch in den Lazaretten Dern-
Wäges sind wieder verwundete Krieger einge-

ontabaur, 11. Aug. Die oberste Postbehörde
stant in Berlin) hat die Postanstalten erneut
angewiesen, daß Privat-Feldpostbriefe
die das Meistgewicht von 550 g (einschließlich
angewichts von 50 g) oder 275 g (einschließlich
angewichts von 25 g) überschreiten, nicht abge-
werden dürfen, sondern den Absendern zurückzu-

** In einem soeben ergangenen Erlaß hat der Kultus-
minister zum Wiedereintritt verwundeter oder
erkrankter Schüler der Lehrerbildungsanstalten
bestimmt, daß derartigen Schülern die Vorbereitung
für den Lehrerberuf soweit als möglich gestattet wird.
Die bestehenden Vorschriften über die in gesundheitlicher
Beziehung an die Zöglinge der Lehrerbildungsanstalten zu
stellenden Anforderungen sollen daher nicht in vollem Um-
fang Anwendung finden. Der Wiedereintritt in diese Lehr-
anstalten soll ihnen auch dann gestattet werden, wenn sie
infolge ihrer Beschädigungen in ihrer späteren Lehrtätigkeit
teilweise beeinträchtigt oder in manchen Unterrichtsfächern
überhaupt nicht mehr verwendet werden können.

△ **Gersbach** (Westerr.), 9. Aug. Dem Sanitäts-
Unteroffizier Johann Pölchen von hier wurde wegen
besonderer Tapferkeit im Osten das eiserne Kreuz ver-
liehen.

* **Grenzhausen**, 10. Aug. Wie gut das Korn
dieses Jahr geraten ist, dafür mag nachstehendes als Be-
weis dienen: Von einem Acker in hiesiger Gemarkung,
26 Ruten groß, erntete man 458 Pfund Korn, ein an-
deres, 20 Ruten großes Feld ergab 312 Pfund.

** **Niederlahnstein**, 9. Aug. Der von hier stam-
mende Unterzahlmeister Braun befand sich im Lazarett
zu Stieringen bei Saarbrücken; er sollte in den nächsten
Tagen ins hiesige Lazarett überführt werden. Beim Zu-
sammenpacken seiner Sachen hantierte er mit einer Bro-
wningpistole. Unglücklicherweise befand sich in dem Lauf
noch eine Patrone, die losging und den Braun so un-
glücklich traf, daß er bald darauf verstarb. Braun
hatte sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erworben und
war bereits zum Eisernen Kreuz erster Klasse in Vor-
schlag gebracht.

** **Wiesbaden**, 10. Aug. Auf dem Felde der Ehre
gefallen ist der Hauptmann Otto Fresenius aus
Wiesbaden. Hauptmann Fresenius, ein Sohn des Geh.
Regierungsrats Prof. Dr. Heinrich Fresenius, wurde im
Jahre 1883 geboren und stand früher im 61. Feld-
Regt. Außer dem Hauptmann stehen noch drei Söhne
des Geheimrats Heinrich Fresenius im Kriegsdienst, einer
als Offizier, einer als Feldgeistlicher und der dritte in der
Zivilverwaltung befehrt östlicher Landesteile.

Frankfurt a. M., 9. Aug. Der wegen Postfisch-
schwindelen verhaftete ehemalige Postassistent Karger
hat seine taum gläublichen Schwindeleien schon seit Mo-
naten geliebt und den Postfiskus um etwa 10 000 Mark
betrogen.

† **Kassel**, 9. Aug. Die Döhlersche Ringofenziegelei
wurde heute nachmittag total eingestürzt. Der Schaden
wird auf 300 000 Mk. geschätzt.

Vermischte Nachrichten.

† **Eich**, 9. Aug. (Zollkirschen.) Den Tod durch
Genuß von Tollkirschen hat sich das 6jährige Söhnchen
des Landwirts Adam Baier zugezogen. Beim Bromberen-
pflücken hatte das Kind auch einige Tollkirschen genossen.
Merkwürdigerweise traten die Vergiftungserscheinungen
erst einige Stunden später hervor, aber gleich in solchem
Maße, daß alle ärztliche Mühe ergebnislos war.

† **Neuß**, 8. Aug. Auf einem benachbarten Gute
verbrannte in der Wiege das kleine Kind einer pol-
nischen Arbeiterfamilie. Ein älteres Brüderchen hatte mit
Streichhölzern gespielt und so den Brand veranlaßt.

† **Leipzig**, 7. Aug. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Das
Rechtsgericht verwarf heute die Revision des Meisters
Edmund Rittel, der am 16. Juni vom Schwurgericht in
Landsberg a. d. W. zum Tode verurteilt worden
war, weil er am 10. März die 63 Jahre alte Landwirtin
Mathilde Bornstein in den Vorkower Wiesen ermordet
hat, um sie zu berauben.

Verurteilung wegen Kriegsverrats.

* Der Mitinhaber der angesehenen Expeditionsfirma
Meyer u. Schauenberg in Mülhausen i. Elz, Alfred
Meyer, wurde am 3. August nach zweitägiger Verhand-
lung wegen Kriegsverrats zu lebenslänglichem
Zuchthaus und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte
verurteilt. Daß der Verbrecher der Todesstrafe entgangen
ist, verdankt er wohl nur dem Umstand, daß er am
Schlusse der Verhandlung ein volles Geständnis abgelegt
hat, wonach er dem französischen Nachrichtendienst längere
Zeit hindurch Nachrichten über deutsche Truppenbeweg-
ungen übermittelt hat. Meyer versuchte übrigens auch
einen Mordanschlag auf den Gefängnisaußenwächter. Er kann
von Glück sagen, daß er sich vor einem deutschen Gericht
zu verantworten hatte, das auch einem so schweren Ver-
brecher gegenüber ein unparteiisches Urteil bewahrt hat.

† **Rom**, 10. Aug. Die Concordia fährt aus Turin:
Ein italienischer Prinz königlichen Blutes
bräutete den festen Entschluß aus, in den Dominikaner-
Orden einzutreten. Die Eltern haben ihre Einwilligung
erklärt und sich mit Kardinal Richelmy ins Benehmen gesetzt.

Neueste Nachrichten.

Bombardierung britischer Kriegsschiffe und der Docks von London.

* **London**, 10. Aug. (W. Z. B. Nichtamtlich.) In der
Nacht vom 9. zum 10. August führten unsere Marine-
Luftschiffe Angriffe gegen besetzte Küsten- und Hafen-
plätze der englischen Ostküste aus. Trotz starker Gegen-
wirkung wurden britische Kriegsschiffe auf der
Themse, die Docks von London, ferner der Torpedo-
stützpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Humber
mit Bomben beworfen: es konnten gute Wirkun-

gen beobachtet werden. Die Luftschiffe sind von ihrer
erfolgreichen Unternehmung zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef
des Admiralsstabes der Marine:
gez.: Behncke.

Eine Erkundungsfahrt unserer Flotte.

* **Berlin**, 10. Aug. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Zu
der russischen Meldung, daß bei einem großen deutschen
Flottenangriff auf den Rigaischen Meerbusen
drei deutsche Kriegsschiffe verloren gegangen seien, er-
fahren wir von zuständiger Stelle, daß es sich nicht um
einen großen Angriff, sondern um eine Erkundung rus-
sischer Minensperren handelte, und daß lediglich zwei
kleine Minensuchboote verloren gegangen sind.
Die Nachricht von dem Verlust dreier deutscher Schiffe ist
frei erfunden.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz



Jeden Freitag:
Alle Sorten
Fische

zu haben bei

Jos. Heisser.
Sauertal.

Mehrere
junge Hühner
preiswert abzugeben.
Kirchstraße 9.

Auf unserem Werk am
Bahnhof Birges werden
noch **kräftige**

Arbeiter

eingestellt.
**Ton- und Chamotte-
Industrie, Birges.**

Die unwahre Aussage
gegen Herrn Bürgermeister
Taun in Birzenborn
nehme ich hiermit zurück.
**Johann Dwyer,
Birzenborn.**

Arbeitsbücher
zu haben in der
Archivblatt-Druckerei Montabaur.

Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau. Merkblatt

für Feldzugsteilnehmer und deren Hinterbliebenen
über ihre Ansprüche aus der reichsgefehllichen
Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

1. Wer infolge einer **Verwundung oder Ertran-
kung länger als 26 Wochen krank und arbeits-
unfähig** bleibt, hat Anspruch auf **Krankenrente**, sofern
wenigstens 200 gültige Wochenbeiträge (die Mindestwarte-
zeit) nachgewiesen sind, für die weitere Dauer seiner Ar-
beitsunfähigkeit.

2. Wer **dauernd arbeitsunfähig** wird, d. h. dessen
Arbeitsfähigkeit **dauernd auf weniger als ein
Drittel** der durchschnittlichen vollen Manneskraft herab-
gesetzt ist, hat neben den auf Grund der militärischen Für-
sorgegesetze gewährten Bezügen **Anrecht auf Invaliden-
rente**.

3. Wer als Folge einer Verwundung oder Erkrankung
ein länger dauerndes **Leiden** behält, kann von der Lan-
desversicherungsanstalt in **Heilfürsorge** genommen wer-
den, wenn hierdurch mit Wahrscheinlichkeit der Eintritt
sonst drohender Arbeitsunfähigkeit verhütet wird. **Es ist
dies eine freiwillige Leistung der Landesversiche-
rungsanstalt.** In erster Linie wird die Militärver-
waltung für die Durchführung der Heilbehandlung in An-
spruch zu nehmen sein. In geeigneten Fällen wird die
Landesversicherungsanstalt die Krankenbehandlung für
ganze oder teilweise Rechnung der Militärverwaltung
übernehmen.

4. Die **Witwen und Waisen** von gefallenen oder
infolge der Kriegsverwundung später verstorbenen Ver-
sicherten, für die mindestens 200 gültige Wochenbeiträge
nachgewiesen sind, haben **Anrecht auf Hinterbliebenen-
fürsorge.** Sie besteht in folgendem:

- a) Die **Kinder unter 15 Jahren** erhalten
Waisenrente.
 - b) Die **Witwe** bekommt **Anwartschaftsbescheid**
auf **Witwenrente**, die aber erst zur Auszahlung
gelangt, wenn sie später infolge von Krankheit oder
Alter **arbeitsunfähig** wird.
 - c) **Disjuncten Witwen**, welche eine **eigene
Pflicht- oder freiwillige Weiterversicherung**
von wenigstens 200 gültigen Wochenmarken nach-
zuweisen imstande sind, erhalten sofort ein **ein-
maliges Witwengeld** von ungefähr 80 Mark
und
 - d) sobald ihre Kinder das fünfzehnte Lebensjahr
vollendet haben, die sogenannte **Waisenaus-
steuer**, vorausgesetzt, daß bis dahin für Erhal-
tung der Versicherungsanwartschaft (mindestens
10 Marken jährlich in die Karte!) gefordert wird.
 - e) Wenn die **Witwe** eines Kriegsteilnehmers im
Laufe der Zeit irgendwie **erkrankt** und infolge-
dessen der Eintritt von dauernder Arbeitsunfähig-
keit zu besorgen ist, kann für sie die Landesver-
sicherungsanstalt auf Antrag die **Krankenfür-
sorge** (z. B. Wadefur, Heilstättenbehandlung)
übernehmen. Hierbei handelt es sich um eine
freiwillige Leistung der Landesversicherungsanstalt.
5. **Alle Anträge** aus der Invaliden- und Hinter-
bliebenenversicherung sind beim **Versicherungsamt** (in
Dorfsgemeinden auch beim Bürgermeister) zu stellen.

Bekanntmachung

über die
Verwendung von Benzol und Solventnaphtha
sowie über Höchstpreise für diese Stoffe.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G. S. 451ff.), des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (RGBl. S. 516), der Bekanntmachung betr. Aenderung dieses Gesetzes vom 2. Januar 1915 (RGBl. S. 25) und der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 (RGBl. S. 54) wird hiermit verordnet:

§ 1. Dieser Verfügung unterliegen nicht nur gereinigtes oder ungereinigtes Benzol bzw. Motorenbenzol oder Mischungen dieser mit gereinigtem oder ungereinigtem Benzolhomologen, sondern auch Betriebsstoffe, die hergestellt sind aus Kohlenwasserstoffen, Leichtöl aus der Teerdestillation, Vorlauföl von der Destillation von Teeren, sogen. Kohlenwasserstoff aus den Delgasanstalten, wie überhaupt alle benzolhaltigen Körper, die aus Prozessen pyrogener Zersetzung entstammen, gleichgültig ob sie unter ihrem wissenschaftlichen oder technischen Namen oder unter Phantasienamen in den Handel gebracht werden.

§ 2. Dieses Benzol darf nur in enttolluoltem Zustande verkauft, geliefert und verbraucht werden.

Zum Bezug und Ankauf von toluolhaltigem Benzol sind allein berechtigt:

1. Chemische Fabriken, welche das Benzol zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung verwenden;
2. Destillationen, die sich verpflichten, das Benzol gemäß dieser Bestimmung zu enttolluolieren und das Toluol an die Kriegschmiederei-Alt.-Gef., Berlin, abzugeben.

Soweit mit den vorhandenen Apparaten eine vollständige Toluolentziehung nicht möglich ist, muß jedoch mindestens der Toluolgehalt so weit herabgesetzt werden, daß er in der Verbrauchsmischung höchstens $\frac{1}{100}$ des Benzolgehalts ausmacht, gleichgültig, ob es sich um reines Benzol-Toluol-Gemisch oder um ein Gemisch mit dritten oder weiteren Komponenten handelt.

Einer Benzol-Gewinnungs- oder Reinigungsanstalt, der es nachweislich durchaus nicht möglich ist, diese Vorschrift zu erfüllen, oder die sich außerstande sieht, die Enttolluolierung in der vorgeschriebenen Weise auszuführen zu lassen, kann durch die Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg eine Ausnahme gestattet werden.

§ 3. Das Benzol von der in § 2 gekennzeichneten Beschaffenheit darf in letzter Hand nur geliefert werden: — soweit nicht für Kriegschmiederei-Alt.-Gef. oder in seinem Auftrage die Inspektion des Kraftfahrwesens durch Sondererlaß darüber verfügt hat oder verfügen wird —

- a) an chemische Fabriken (Farbwerke), soweit es nachweislich zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung dient;
- b) an landwirtschaftliche, staatliche oder kommunale Betriebe, wenn es nachweislich als Motorenbetriebsstoff (jedoch nicht für Kraftwagen) zu landwirtschaftlichen, staatlichen oder kommunalen Zwecken benutzt wird;
- c) an gewerbliche Betriebe als Motorenbetriebsstoff sowie allgemein als Kraftwagenbetriebsstoff, jedoch

nicht über rund 15 v. H. der Erzeugung bzw. der den Lagerhaltern und Verkäufern von den Gewinnungsanstalten gelieferten Mengen;

d) an die Erzeuger zum Selbstverbrauch in dem Erzeugungsbetrieb in Mengen, die auf Grund zu stellender Anträge von der Inspektion des Kraftfahrwesens festzusetzen sind.

§ 4. Das unter 3b fallende Benzol darf auf Wunsch der Empfänger, soweit der Vorrat reicht, ungemischt, sonst in Form von Benzolgemischen, insbesondere als Benzol-Spirit, das unter 3c fallende nur in Form solcher Gemische verabfolgt werden, und zwar ohne Freigabeschein. Benzol-Spirit darf nur hergestellt werden:

- für Zwecke des § 3b aus 70 Gewichtsteilen Benzol und 30 Gewichtsteilen Spiritus,
- für Zwecke des § 3c aus 25 Gewichtsteilen Benzol und 75 Gewichtsteilen Spiritus.

Jede andere Mischung bedarf der besonderen Genehmigung der Inspektion des Kraftfahrwesens, auf deren Vorschlag die unterzeichnete Behörde jeweilig einen bestimmten Höchstpreis für die Mischung festsetzen wird.

Für die Zwecke des § 3c darf Benzol von Besitzern, die es ihrerseits von dritten Personen erworben haben, nur insoweit abgegeben werden, als die zulässige Menge von 15 v. H. der Erzeugung nicht bereits von früheren Besitzern für den bezeichneten Zweck verwendet worden ist und letztere dies ausdrücklich bescheinigt haben.

§ 5. Solventnaphtha und Xylol dürfen, soweit sie nicht dazu dienen, das Benzol kältebeständig zu machen, in letzter Hand nur an solche Verbraucher abgegeben werden, die diese Erzeugnisse nachweislich zur Erfüllung mittelbarer oder unmittelbarer vorliegender Heeresaufträge brauchen.

§ 6. Benzol (§ 1, 2), Solventnaphtha und Xylol sind ohne Verzug dem Verbraucher zuzuführen und dürfen nicht länger als höchstens einen Monat auf Lager gehalten werden. Mengen, die nach dieser Frist nicht abgesetzt oder vom Verbraucher nicht angefordert worden sind, müssen der Inspektion des Kraftfahrwesens angezeigt werden, die hierüber weitere Verfügung treffen kann.

§ 7. Höchstpreise.

a) Die nach dem Enttolluolieren verbleibenden Benzole oder seine Homologen oder der Mischungen mit toluolfreien Fraktionen anderer Benzolhomologen oder anderer Körper und Stoffe, gleich viel unter welchem Namen und unter welcher Zusammensetzung sie geliefert werden, dürfen den Verbrauchern (letzte Hand) nicht zu höheren als den unter b angegebenen Preisen verkauft werden. Die Preisabstufung für Rein- und Rohware ist innerhalb der hier gezogenen Höchstgrenze dem Handel selbst überlassen, ebenso die Preisfestsetzung des Handels unter sich. Jedoch darf für Handelsbenzol, Solventnaphtha I und II und Xylol (nicht sogenannte Roh- und Reinware, die im Werte unter bzw. über dieser Handelsware steht) nicht über 55 Mark für 100 kg ab Gewinnungsanstalt gefordert oder gezahlt werden.

b) Der Höchstpreis (letzte Hand) beträgt für:

Reintoluol	45 M. f. 100 kg
Benzol	62 " " "
Solventnaphtha I u. II	62 " " "
Xylol	67 " " "
Benzol-Spirit (Mischung 70 B:30 Sp.)	67 " " "
Benzol-Spirit (Mischung 25 B:75 Sp.)	74 " " "

c) Dem Höchstpreise ist der heutige Spirituspreis

(Großhandelsatz der Spiritus-Zentrale für vollständig gällten Spiritus 95 v. H.) mit 58,50 Mark für 100 kg (0,8143 spez. Gew.) grunde gelegt. Bei Aenderung dieses Preises erhöhen oder ermäßigen sich die obigen Höchstpreise für Benzol-Spirit entsprechend, d. h. sie erhöhen oder ermäßigen sich 30 oder 75 v. H. der von der Spiritus-Zentrale festgesetzten Erhöhung oder Ermäßigung des Spirituspreises für 100 kg.

d) Die am 1. August 1915 5 Uhr morgens an den Benzolmengen dürfen von Gewinnungsanstalten und Händlern letzter Hand nicht über den bis 14. August 1915 gültigen Höchstpreisen verkauft werden, selbst dann, wenn die Abgabe erst nach dem 14. August erfolgt oder der Veräußerungsvertrag erst nach diesem Zeitpunkt geschlossen wird.

e) Diejenigen Mengen Reintoluol, Reinglykol, die etwa nach § 11 ausnahmsweise für pharmazeutische Zwecke freigegeben sind, unterliegen nach der Freigabe den Bestimmungen der Arzneitaxe.

§ 8. Der Höchstpreis schließt die Versendungskosten letzter Lagerstelle nicht ein; er gilt für Zahlung Zug um Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. Zinsen über Reichsbankdiskont für den Zeitraum zwischen der Zahlung und der Lieferung in Anspruch genommen werden, für welchen der Kaufpreis gestundet ist.

§ 9. Auf Verträge, die unter den bisher geltenden Bestimmungen betreffend Verwendung von Benzol, Solventnaphtha sowie Höchstpreise für diese Stoffe geschlossen oder von diesen beeinflusst worden sind, sind die Bestimmungen dieser Bekanntmachung nur insoweit Anwendung, als nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens keine Gemische mehr zu anderen als nach dieser Bekanntmachung zulässigen Bedingungen geliefert werden können.

§ 10. Die Benzolgewinnungsanstalten haben bis 12. jedes Monats der Inspektion des Kraftfahrwesens eine Aufstellung der im Vormonat erzeugten Mengen nach einem Muster einzureichen, das sie von der Inspektion des Kraftfahrwesens in Schöneberg erhalten können.

§ 11. Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen jedoch keine Aenderung der Höchstpreise, kann die Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg willigen.

Für die Auslegung der Bestimmungen ist das Preussische Kriegsministerium (A. D., Verkehrs-Abteilung) allein zuständig.

§ 12. Mit Gefängnis bzw. Geldstrafe, auch Ermäßigung nach Maßgabe der eingangs genannten Bestimmungen bestraft, wer dieser Verordnung entgegen handelt, sofern nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verurteilt sind.

§ 13. Diese Verordnung tritt mit dem 15. August 1915 in Kraft und an die Stelle der Bekanntmachung vom 19. Mai 1915 Nr. 2707/3. 15. A 7 V. Die unterzeichnete Kommandobehörde bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Frankfurt (Main), den 1. August 1915.
Stellvertretendes Generalkommandant
18. Armee-Korps.

Coblenz, den 7. August 1915.
Kommandantur von Coblenz
und Ehrenbreitstein.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heimann Loeb Witwe

Henriette geb. Rosenthal

heute abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr plötzlich infolge eines Schlaganfalles im beinahe vollendeten 68. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Montabaur, den 10. August 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Ludwig Loeb.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr, vom Trauerhause Vorderer Rebstock Nr. 6 aus statt.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Eingetretener Trauer halber bleibt mein Geschäft bis einschliesslich Dienstag, den 17. August geschlossen.

Montabaur.

Heimann Loeb Wwe.

Lederhandlung.

Stundenmädchen

für Vormittags gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

Dienstmädchen

für häusliche Arbeit sucht
Frau Peter Fries,
Wegerei, Montabaur.

Ein Mädchen

von 15 bis 17 Jahren aufs Land in eine kleine Familie gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Kreisbl.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle d. Blattes.

In unser Handelsregister A ist bei der Firma Stern, Montabaur heute folgender Eintrag gemacht worden:

Der Ehefrau Gustav Stern, Nisa geb. Rinkel in Montabaur ist Procura erteilt.
Montabaur, den 5. August 1915.
Königliches Amtsgericht.

Gewerbliche Fortbildungslehre

Montabaur.

Der Unterricht wird am Montag, den 16. August fortgesetzt; die Unterrichtszeit bleibt bis auf weiteres bisher.

Der Vorstand.

Haserverkauf.

Auf dem Hof Rot bei Dierdorf sollen am August d. J.

rund 73 Morgen Hafer

auf dem Galm in Losen versteigert werden. Zusammenkunft auf Hof Rot nachmittags 1 Uhr.

Der Vorsitzende
der Herdbuchgesellschaft
Dr. von Elbe,
Königl. Landrat.

Wir suchen noch eine

Anzahl erwachsener Arbeiter

zu guten Stunden- und Akkordlöhnen. Die Schicht liegt passend zu dem Westerwaldzuge. Abfahrt abends 5 Uhr 58. Wochenkarte wird besonders vergütet.

Wandplattenfabrik Engers

Engers a. Rhein.

Kuverts

mit Firmenaufdruck, in allen Qualitäten Farben und Größen liefert prompt. Kreisblatt-Druckerei in Montabaur.